

Das Buch der „Wehen“ (2)

Formalismus, Unglaube und der Heilige Israels

Ich möchte zuerst eine kurze Einführung geben. Die Prophetie von Jes 29 folgt zwar der Prophetie von Kapitel 28, aber erst 20 Jahre später, ca. 703 v.Chr.. In der Zwischenzeit ist in Juda vieles geschehen. Eines aber trifft auf Juda und auch auf unsere Stadt und auf unser Land in 2005 zu: Das Evangelium, die gute Botschaft Gottes ist Torheit für den „natürlichen“ Menschen. In Jes 29,9 steht: **Stutzt und staunt! Seid verblendet und erblindet! Sie sind betrunken, doch nicht vom Wein; sie taumeln, doch nicht vom Rauschtrank.** Da beschreibt der Prophet die Reaktion der Menschen auf die Botschaft Gottes. Der fleischliche Mensch ist in Feindschaft gegen Gott, zu Jesajas Zeiten, wie auch heute. Die Botschaft vom Kreuz ist für die, die verloren gehen Torheit zu jeder Zeit. Das menschliche Herz widersteht Gott. Wenn man Menschen sagt, sie müssen an einen Erlöser glauben, der für sie gestorben ist um vor Gott bestehen zu können, dann verletzt das den Stolz der Menschen und ihre Selbstgerechtigkeit. – Das wird im 29. Kapitel klar gesagt.

Die politische Lage in 703 v.Chr. sah etwa so aus: Das grosse Weltreich, mit dem Israel und Juda zu tun hatten, war Assyrien. Sanherib war zu dieser Zeit der König von Assyrien nachdem Sargan, sein Vorgänger ermordet wurde. Das Land war in Aufruhr gegen Sanherib. Er war ein mächtiger Mann und wollte das Reich wieder fest in den Griff bekommen. Darum zog er zuerst gegen Babylon, das ihm untertan war, und belagerte es einige Jahre. Dann ging er gegen seinen Rivalen, Ägypten, vor.

In Juda veränderte sich vieles seit der letzten Prophetie. Hiskia war jetzt auf dem Thron, und folgte Ahas. Hiskia war einer der grössten Könige in Juda. Die Bibel sagt selber, dass kein König vor oder nach ihm so gross war wie er. Hätten wir das gedacht? Wir hätten an David oder Salomon zuerst gedacht, aber die Bibel nennt Hiskia als den grössten. Das lesen wir in 2.Kön 18,5: **Er vertraute auf den HERRN, den Gott Israels. Und nach ihm hat es seinesgleichen nicht gegeben unter allen Königen von Juda noch unter denen, die vor ihm waren.** Salomon war grösser als Hiskia in Weisheit, David war grösser in der Tiefe seines Charakters. Aber niemand vertraute so auf Gott und folgte ihm in Treue wie Hiskia. Obwohl Hiskia am Ende seiner Herrschaft schwächer wurde und oft stolperte, war sein Herz immer auf Gott ausgerichtet. Er war ein grosser König.

Hiskia war beeinflusst von einer mit Ägypten sympathisierenden Lobby. Diese hatten Angst vor Assyrien und wollten einen Bund mit Ägypten schliessen. So haben sie Druck auf Hiskia ausgeübt. Hiskia neigte eine zeitlang dazu dem nachzugeben, aber durch die Predigt Jesajas, blieb er Gott treu und hat den grössten Sieg über Assyrien errungen den es je gegeben hat. – Jesaja predigte die Botschaft der ungläubigen Welt der Politiker und hatte auch Erfolg, aber die Mehrheit des Volkes sprach auf die Botschaft nicht an. – Wir lesen über die „Wehen“, die der Prophet gegen die Nationen aussprach. Im 28. Kapitel haben wir nicht nur gegen Samaria sondern auch gegen Juda ein „Wehe“ gehört. Das 29.Kapitel fängt mit einer Prophetie gegen Ariel, d.h. gegen Jerusalem an.

In diesen „Wehen“ will Jesaja uns eine spirituelle Wahrheit verständlich machen: Wenn jemand sich auf die Macht oder Stärke der Menschen verlässt, dann kommt er zu Fall. Wenn Juda sich auf Pferde und Kampfwagen verlassen hat, haben sie versagt. Diese Lektion ist eine schwere Lektion, schwer zu lernen. Es gibt viele Menschen, die verstanden haben, dass Jesus Christus ihr Erlöser ist, sie vertrauen sich ihm an, werden Christen und zählen sich zu der gläubigen Schar. Nachdem sie sich aber Jesus für die Ewigkeit anvertraut haben, nehmen sie im täglichen Leben, in den kleinen Sachen, das Ruder in die eigene Hände und verlassen sich auf Menschen. Heute gibt es für alles Rezepte und Techniken: Man managt, persönliches Wachstum, Gemeindegewachstum, Gebetstechnik, usw. Man hat Techniken für alles im Leben. Man untersucht alles, analysiert es und setzt es wieder zusammen. Das Resultat ist Säkularisation, Verweltlichung. Man trifft Entscheidungen, ohne irgend einen Bezug auf etwas, was ausserhalb menschlicher Aktivitäten oder Ratio liegt. Gott und alles Transzendente ist im Alltag irrelevant. Wir leben heute in einer Welt, wo alles von der Technologie und der Wirtschaft bestimmt ist

und da hat eine christliche Orientierung keinen Platz, sie ist überflüssig, sogar lästig. Alles ist dem Prinzip „Ursache und Wirkung“ unterworfen. – Das ist auch für Christen sehr ansteckend.

Die Schweiz ist nicht ein christliches Land. Die Mehrheit der Bevölkerung sind nicht evangelikale Christen. Man sollte also nicht erwarten, dass unser Land sich auf Gott, den Vater Jesu Christi verlässt. Wir verlassen uns auf unsere Weisheit, auf unsere Neutralität, auf unsere Aussenpolitik usw. Wenn man sich nicht auf Gott verlässt, dann ist das, das nächstbeste was man tun kann.

Juda war aber nicht die Schweiz. Es war anders, es hat sich als Theokratie betrachtet, mindestens äusserlich. Darum kann man keine Parallele ziehen zwischen der Geschichte Israels und der Schweiz. Aber die Lektion ist die Gleiche. Wir, die wir uns als Gläubige, als evangelikale Christen bezeichnen und uns zu der Gemeinde Christi zählen, sollten diese Prinzipien im täglichen Leben anwenden.

Lesen wir die ersten 4 Verse. Eine Ermahnung für Ariel. Zuerst müssen wir fest stellen, dass es eine merkwürdige Art ist ein Prophetie einzuleiten. **Wehe Ariel, Ariel, du Stadt, wo David lagerte! Fügt Jahr zu Jahr, lasst die Feste kreisen!** (d.h. bringt Jahr für Jahr Opfer). Einige Kommentare sagen, es sei, als ob man hier in die Mitte von einer Predigt des Propheten hineingeplatzt wäre. So, als ob man den Bus verpasst hat oder in einem Stau stecken geblieben ist, oder erst gegen das Ende einer Predigt angekommen wäre. Da lesen wir von einer Botschaft, die zentral ist. Später spricht er von ihren Opfern, wie in 29,13: **Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk mit seinem Mund sich naht und mit seinen Lippen mich ehrt,...** Er spricht davon, wie sie vor Gott treten mit ihren Opfern. Wir befinden uns im Tempelgebiet und da sind Menschen, Gruppen, die jedes Wort des Propheten in sich aufsaugen, andere aber spotten, lachen und bleiben von der Botschaft völlig unberührt. Jesaja sagt: Bringt Jahr für Jahr eure Opfer bis das Gericht euch einholen wird. Der Ausdruck „fügt Jahr zu Jahr“, suggeriert, dass Gott ihnen nur eine kurze Zeit gibt und wir wissen, dass Sanheribs Invasion in 701 v.Chr. erfolgt ist und darum die Prophetie um 703 gesprochen wurde. Es war nicht viel Zeit übrig geblieben.

Ariel ist die Bezeichnung für Jerusalem. Ariel bedeutet im Hebräischen: „Löwe Gottes“ oder „Das Herz Gottes“. Das „Herz Gottes“, denn in Jerusalem stand der Altar im Tempel, wo die Tieropfer dargebracht wurden. Da wurde Gott angebetet! Wo das Opfer gebracht wurde, dort war Anbetung. Das Feuer am Altar bedeutet auch Gericht.

Ariel, du Stadt, wo David lagerte! Dann 29,2: **Aber ich werde Ariel bedrängen, dass es Weh und Wehgeschrei geben wird. Dann wird sie mir wie ein Ariel sein. 3 Und ich werde mein Lager ringsum gegen dich aufschlagen und dich mit einem Wall einschließen und Belagerungswerke gegen dich errichten.** Ein schreckliches Wort. ...**ich werde mein Lager ringsum gegen dich aufschlagen.** Gott wird sich gegen Jerusalem wenden! Es ist erschreckend, wenn Gott gegen uns ist! Gott war gegen Juda wegen seinem Unglauben. Jerusalem wurde während seiner Geschichte etwa 150mal besiegt. Bis heute wurde Jerusalem belagert. Die 4 grosse Belagerungen waren: 701 v.Chr. durch Sanherib, 586 v.Chr. durch Nebukadnezar, dann Vespasianus und Titus in 70 n.Chr. Dann die Belagerung in der Zukunft, die in Zach 14. und in der Offenbarung beschrieben wird durch den Antichrist. Da wird die erste Belagerung vorausgesagt in Jes 29, die Belagerung durch Sanherib.

4 Dann bist du erniedrigt und wirst aus der Erde reden, und aus dem Staub wird deine Rede dumpf ertönen. Und deine Stimme wird sein wie die eines Totengeistes aus der Erde, und aus dem Staub wird deine Rede flüstern. Was meint er damit? Jerusalem, die stolze Stadt wird so erniedrigt, dass ihre Stimme so tönen wird wie eine Geisterstimme bei einer spiritistischen Seance, wenn sie Lügen spricht. Die Stimme Jerusalems wird tönen wie die Stimme eines Mediums. Gehen wir zurück [Jes 8,19!](#) : **19 Und wenn sie zu euch sagen: Befragt die Totengeister und die Wahrsagegeister, die da flüstern und murmeln!, so antwortet: Soll nicht ein Volk seinen Gott befragen ? Soll es etwa für die Lebenden die Toten befragen?**

Gott sagt, Jerusalem wird reden, wie von einem fremden Geist besessen. Ein schreckliches Bild des Gerichts über Jerusalem.

Als ich als 11 jähriger in Budapest im Ghetto war, hatte ich einen Klassenkameraden und seine Familie im gleichen Haus. In der Judenverfolgung und in den Ängsten dieser Tage hat die Tante und die Eltern meines Klassenkameraden Seancen gehalten und Gläserücken, um herauszufinden, wie die Zukunft sein wird, wenn der Krieg zu Ende geht und was aus uns und Hitler wird. Fast täglich sass man um den runden Tisch. Diese ganze Familie ist am Donau-Quai erschossen worden. Der spiritistische Geist hat ihnen die Wahrheit nie gesagt. Der Geist, der aus der Erde spricht, ist ein Lügegeist.

Ariel wird aber plötzlich gerettet. Über das sprechen die nächsten Verse: **5 Aber wie feiner Staub wird die Menge deiner Feinde sein und wie dahinfahrende Spreu die Menge der Gewalttätigen. Und plötzlich, in einem Augenblick, wird es geschehen: 6 Vom HERRN der Heerscharen wird sie heimgesucht werden mit Donner und Erdbeben und großem Getöse, mit Wind und Sturm und mit der Flamme eines verzehrenden Feuers. 7 Und wie ein Traum, wie ein Nachtgesicht wird die Menge all der Nationen sein, die Krieg führen gegen Ariel, und alle, die gegen sie und ihre Befestigung zu Felde ziehen und sie bedrängen. 8 Und es wird sein wie wenn der Hungerige träumt: siehe, er isst – dann wacht er auf, und seine Seele ist leer, und wie wenn der Durstige träumt: siehe, er trinkt – dann wacht er auf, und siehe, er ist erschöpft, und seine Seele ist ausgedörrt: so wird die Menge all der Nationen sein, die Krieg führen gegen den Berg Zion.** Es wird sein, wie wenn du vor einem festlich gedeckten Tisch sitzt mit deiner Liebesspeise vor dir und du willst gerade schöpfen. Dann erwachst du und merkst, dass dein Magen knurrt und du bleibst hungrig.

In anderen Worten, Gott wird sich gegen Jerusalem wenden, wird sie belagern, einschliessen, aber die Stadt wird plötzlich von der Belagerung befreit. –

Wir wissen aus der Geschichte, dass Sanherib mit der assyrischen Armee gegen Jerusalem zog. Jerusalem war kurz vor der Aufgabe, als Gott sie durch ein Wunder befreite. Wir lesen darüber in 2.Kön 19,35: **Und es geschah in dieser Nacht, da zog ein Engel des HERRN aus und schlug im Lager von Assur 185000 Mann. Und als man früh am Morgen aufstand, siehe, da fand man sie alle, lauter Leichen.** Man sagt es war die Beulenpest, die dieses Heer vernichtet hat. Möglich ist es. Die Bibel sagt nicht wie diese 185'000 Männer umgekommen sind. Ob Pest oder nicht Pest, es war Gott, der eingegriffen hat. Die Prophetie war eine plötzliche Befreiung, die dann in Erfüllung ging.

Etwas verstehe ich nicht ganz. Wir lesen im 7. Vers: **die Menge all der Nationen sein, die Krieg führen gegen Ariel** und dann in 8.v.: **die Menge all der Nationen sein, die Krieg führen gegen den Berg Zion.** Geschichtlich gesehen war es Assyrien, das gegen Zion gekämpft hat. Wieso die Menge all der Nationen? Vielleicht ist der Krieg mit Assyrien nur der Hintergrund für die prophetische Sicht, durch die Gott uns sagen will, was später in Zacharias und Offenbarung steht. Dort ziehen alle Völker gegen Jerusalem auf und die Befreiung wird genau so dramatisch sein, wie bei der Belagerung Jerusalems unter Hiskia. Das wird der „Tag des HErn“ sein, bei der Wiederkunft Christi in Herrlichkeit.

9 Stutzt und staunt! Seid verblendet und erblindet! Sie sind betrunken, doch nicht vom Wein; sie taumeln, doch nicht vom Rauschtrank. 10 Denn der HERR hat einen Geist tiefen Schlags über euch ausgegossen, ja, verschlossen hat er eure Augen; die Propheten und eure Häupter, die Seher, hat er verhüllt. 11 Und jedes Gesicht ist für euch geworden wie die Worte einer versiegelten Buchrolle, die man einem gibt, der zu lesen versteht, indem man sagt: Lies das doch! Er aber sagt: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt. 12 Und man gibt die Buchrolle einem, der nicht lesen kann, indem man sagt: Lies das doch! Er aber sagt: Ich kann nicht lesen. Was Jesaja da sagen will ist folgendes: Die Worte, die Jesaja von Gott für Ariel bekommen hat, sind versiegelt und sie werden besiegt werden. Die Gerichtsworte, die Gott zu ihnen gesprochen hat, hören sie nur, wie ein Betrunkener zuhört. Sie staunen, sie sind erblindet. Sie schenken den Worten Jesajas kein Gehör! Die Erklärung ist einfach: Der Herr hat einen tiefen Schlaf über sie kommen lassen. (Trifft das auch auf unsere Gottesdienste zu?) Gott hat ein Gerichtsurteil gefällt über Juda und über seinen Unglauben. Das ist schrecklich! Der Grund warum sie „blöd“ und erstaunt die Worte Jesajas hörten war, dass sie sich bereits gegen Gott aufgelehnt hatten. Wegen ihres Unglaubens musste Gott sie erblinden lassen. Das war Gericht. Sie konnten nicht sehen!

Ein Betrunkener wurde vom Taxi nachhause gebracht. Am nächsten Morgen fand man ihn vor seiner Haustür. Man konnte nur erraten, was geschehen war. Offenbar war der Mann so betrunken, dass er bis zu seiner Haustür kam. Er glaubte in seinem Haus zu sein und zog sich aus, legte seine Kleider zusammen und legte sie in den Schnee, nahm seine falsche Zähne heraus und legte sie zur Seite. Dann legte er sich im Schnee schlafen, vor seiner Tür. Am Morgen war er tot – erfroren.

Das ist ein Bild vom geistlichen Leben vieler Menschen. Sie leben ohne jegliches Empfinden für geistliche Sachen. Sie sind genauso ausserhalb geistlicher Sachen, wie dieser Mann physisch ausserhalb seines Hauses war. Er glaubte er sei Zuhause. Viele gehören zu einer Kirche oder zu einer Gemeinde, sind in der Kirche aktiv und meinen alles ist in Ordnung. Sie haben aber keine Ahnung davon, was es heisst mit Gott durch Jesus Christus ein Verhältnis zu haben, der sie geliebt hat und sich für sie hingegeben hat. Sie sind blind. Sie gehen am Sonntag in die Kirche, hören einer Predigt zu, legen Geld in die Kollekte und gehen hinaus mit dem guten Gefühl: Ich bin in Ordnung. Aber sie sind genau so vor der Tür, wie der arme betrunkene Mensch.

Denn der HERR hat einen Geist tiefen Schlafs über sie ausgegossen, ja, verschlossen hat er ihre Augen. Jedes Wort ist für sie geworden wie die Worte einer versiegelten Buchrolle. Wenn jemand die Bibel liest und Gottes Wort abweist, dann wird die Bibel ein verschlossenes Buch. Es gab einmal einen „eisernen Vorhang“, aber es gibt immer noch den „Bibelvortrag“. Wenn solche Menschen die Bibel in die Hand nehmen, oder einer Predigt zuhören, haben sie nichts davon. Warum? Weil sie nicht mit Glauben herantreten. Sie sind nicht wiedergeboren. **Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird** (1.Kor 2,14). Für den nicht wiedergeborenen Menschen ist die Bibel ein verschlossenes Buch. Der Geist eines tiefen Schlafes breitet sich aus über viele Menschen, auch in den Kirchen. Die Christenheit ist wie die Gemeinde in Sardes. **Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst, und bist tot** (Off 3,1).

Die Leiter, die Führer des Volkes sind auch involviert. Er sagt nämlich in 10.v.: **...die Propheten und eure Häupter, die Seher, hat er verhüllt. Sie sind blind und verstehen nichts.** Wenn man die Mehrheit der Kirchen besucht und sich eine Predigt anhört, eine Radiopredigt, oder das Wort zum Sonntag, was hört man da? Es sind liebe, oft sympathische Pfarrer oder Prediger, die auf der Kanzel stehen und was sie sagen ist meistens zum Heulen. Sie wissen nicht was es heisst, die Bibel aufzuschlagen und das Wort auszulegen! Sie wissen nicht, wie man das Wesen Christi den Menschen aufzutut. Die Menschen gehen Sonntag für Sonntag in die Kirchen und verhungern seelisch. Was die Menschen hören ist Psychologie, Soziologie, Politik und viele gute Ratschläge, nur nicht das Wort Gottes. Im besten Fall reisst man ein Bibelwort aus dem Zusammenhang und wendet es auf ein Tagesproblem an. Ein tiefer Schlaf hat das Christentum befallen! Warum? Wo ist die Antwort?

Verse 13-14: (Wenn man diesen Text aus dem 7. Jh v.Chr. nehmen würde und würde es auf das 21. Jh. n.Chr. anwenden, einige Worte auswechseln, dann hätten wir das Bild von unserer Zeit. Wir bringen keine Opfer dar, wir gehen nur in die Kirche): **13 Und der Herr hat gesprochen: Weil dieses Volk mit seinem Mund sich naht und mit seinen Lippen mich ehrt, aber sein Herz fern von mir hält und ihre Furcht vor mir nur angelerntes Mensehengebot ist.** Anstatt sich an das Wort Gottes zu wenden, gibt es nur Heuchlerei und menschliche Gesetze. Heuchelei, weil man zur Kirche geht oder sich sonst „spirituellen“ Sachen widmet. Man singt im Kirchenchor und ist in verschiedenen kirchlichen Organisationen aktiv. Man legt Geld in die Kollekte usw., aber unsere Herzen sind ferne von Gott. Betrifft das nur andere Gemeinden oder Kirchen? Müssten wir nicht bei uns anfangen? Ein Prediger hat das so definiert:

„Die bekennende Kirche kann man in drei Gruppen aufteilen: a.) die Liberalen, die die Substanz gegen einen Schatten vertauscht haben, die ein denaturiertes Evangelium mit einem übernatürlichen Ton verkünden, die mit dem Weihwasser eines falschen Optimismus eine gottlose Gesellschaft besprengen und die Gerechten zur Busse auffordern. – b.) die Konfessionalisten, die die Menschen vergessen haben im Eifer für ein Programm. Die verloren gehen im Ozean der Statistik, die in einer Erweckung geboren wurden, jetzt aber im Nebel leben. – c.) Die Fundamentalisten, die in ihrer Lehre gesund sind, aber die

meisten so fleissig den Sauerteig der Sadduzäer geisseln, dass sie sich mit dem Sauerteig der Pharisäer besudeln. Nur eine Erweckung kann in einer solchen Situation helfen. “

Wer waren die Pharisäer? Die, die die Wahrheit kannten, aber nur mit ihren Lippen bekannten. Ihre Herzen aber waren fern von Gott.

Haben wir begriffen, wie beleidigend und abstossend für Gott wirkt, wenn unsere Lippen etwas bekennen, was wir nicht leben? Gott hasst das lauwarmer, er sagt, **Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde** (Off 3,16). Für Gott ist Lauheit ekelregend. Er muss sich übergeben! Wenn man kalt ist, dann hat man vielleicht das Verlangen an das Feuer, an die Wärme zu kommen und sich bei Jesus zu erwärmen lassen.

...ihre Furcht vor mir nur angelerntes Menschengebot ist. Was heisst das? Statt im Wort selber zu forschen, wenden Menschen sich an andere Menschen. „Was meinst du, was soll ich machen?“ – Such doch in der Schrift, was sagt sie? „Nein ich will wissen was du darüber denkst“. Was sagt die Schrift vom Gottesdienst? Von den Ältesten? Von den Diakonen? Von dem Prediger? Gibt es so ein Amt in der Schrift? Was über den Zehnten? Was sagt die Schrift über die Taufe? Lauf nicht zu den Ältesten und frage sie. Gehe zuerst zu der Schrift und vergleiche erst dann deine Erkenntnisse mit älteren Brüdern. Studiere selber die Schrift. Was sagt die Schrift über Anbetung? Sollten wir dieses Wort für unsere Sonntagsgottesdienste verwenden? ...ihre Furcht vor mir nur angelerntes Menschengebot ist. Der Herr hat diesen Ausdruck verwendet in Math 15,7-9 als er zu den Juden sprach: **Heuchler! Treffend hat Jesaja über euch geweissagt, indem er spricht: 8 «Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. 9 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.»** Wie leicht verfällt man der Tradition! Wir als unabhängige Gemeinde zeigen mit dem Finger auf die grossen Kirchen, auf die Katholiken in ihrer Tradition. Dabei hat man Traditionen in jeder Kirche und Gemeinde. Man sollte von der Schrift her immer wieder unsere „Gewohnheiten“ überprüfen.

14 darum, siehe, will ich weiterhin wunderbar mit diesem Volk handeln, wunderbar und wundersam. Und die Weisheit seiner Weisen wird verloren gehen und der Verstand seiner Verständigen sich verbergen. Gott nimmt unsere Weisheit, die wir nicht richtig einsetzen und macht sie zur Dummheit. Paulus verwendet diesen Text auch in 1.Kor 1,19: **Denn es steht geschrieben: «Ich werde die Weisheit der Weisen vernichten, und den Verstand der Verständigen werde ich verwerfen.»**

Dann spricht er über das Perverse ungläubiger Politiker. Warum spricht der Prophet über die Politiker? Weil es diese Partei gab, die einen Bund schliessen wollte mit Ägypten.

15 Wehe denen, die ihren Plan tief verbergen vor dem HERRN und deren Werke im Finstern geschehen, und die sagen: Wer sieht uns, und wer erkennt uns? Das waren Menschen, die nicht gesehen und erkannt werden wollten und die Hiskija den Rat gaben, mit Ägypten einen Bund zu schliessen. Es waren viele Menschen, die an Jehova glaubten und nicht glücklich waren über so einen Bund. Diese „Partei der Freunde Ägyptens“ (PFÄ) ging im Geheimen herum und versuchte ihre Lobby auszubauen, um einen Bund mit Ägypten schliessen zu können. Sie sagten: „Was wird geschehen, wenn wir diesen Bund mit Ägypten nicht schliessen?“. Ist das nicht in jedem Parlament so? Menschen, die richtige oder falsche Nachrichten verbreiten und anderen in die Ohren flüstern, um ihre Ziele zu erreichen? Darum zeigt Jesaja auf sie und sagt 15 Wehe denen, die ihren Plan tief verbergen vor dem HERRN... Das ist die Politik des Unglaubens. „Meint ihr mit eurem geheimen Geflüster in den Wandelhallen des Parlaments werdet ihr Gottes Augen entkommen? Ihr könnt vieles vor Menschen verbergen, aber nicht vor Gott“.

16 Oh eure Verkehrtheit! Soll denn der Töpfer dem Ton gleichgeachtet werden? - dass das Werk von seinem Meister sagt: Er hat mich nicht gemacht! - und ein Gebilde von seinem Bildner sagt: Er versteht nichts? „Ihr seid nur ein Topf“. Sie haben keinen Verstand. Sie meinen den allwissenden Gott auszutricksen?

Die Metamorphose des messianischen Zeitalters:

29,17-21.: 17 Dauert es nicht nur noch eine ganz kurze Weile, dass sich der Libanon in einen Fruchtgarten verwandelt und der Karmel dem Wald gleichgeachtet wird ? 18 An jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören, und aus Dunkel und Finsternis hervor werden die Augen der Blinden sehen. 19 Und die Demütigen werden mehr Freude im HERRN haben, und die Armen unter den Menschen werden jubeln über den Heiligen Israels. 20 Denn der Gewalttätige ist nicht mehr da, und der Spötter geht zugrunde. Und ausgerottet werden alle, die auf Unheil bedacht sind, 21 die den Menschen in einer Rechtssache schuldig sprechen und dem Schlingen legen, der im Tor über Recht und Unrecht entscheidet, und mit nichtigen Beweisgründen den Gerechten aus seinem Recht verdrängen.

Ich möchte diese Verse zusammenfassen. Jesaja sagt da, dass Gott diesem jetzigen Zeitalter ein Ende setzen wird und sein Königreich aufrichten wird. Dann werden die Blinden sehen und die Tauben hören, durch das Kommen des Messias.

Der Höhepunkt von Gottes Heilsplan:

29,22-24.: 22 Darum, so spricht der HERR, der Abraham erlöst hat, zum Haus Jakob: Jetzt wird Jakob nicht mehr beschämt werden, und sein Gesicht wird jetzt nicht mehr erblassen. 23 Denn wenn er, wenn seine Kinder das Werk meiner Hände in seiner Mitte sehen, werden sie meinen Namen heiligen; und sie werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. 24 Und die mit irrendem Geist werden Einsicht kennen, und Murrende werden Belehrung annehmen.

An diesem Tag, beim zweiten Erscheinen des Herrn Jesus Christus in ihrer Mitte, wird das Volk, vom Haus Jakob sehen, was Gott für ein grossartiges Werk vollbracht hat. Die, die Gott vertrauten und befreit wurden von der Herrschaft des Antichristen. Sie werden sehen, wie das Königreich Christi aufgerichtet wird auf Erden und werden den Gott Israels loben und heiligen, den wahren Heiligen. Sie werden ihn anbeten, nicht nur mit ihren Lippen, sondern vom Herzen. Sie wurden verändert durch den Glauben an Gottes Wort.

CJF